Sommer 2020

Meine OIE

Hier. Gemeinsam. Jetzt.

Heimat-liebe

Macht unsere Zukunft grüner!

Treffpunkt Dorfladen

Investoren-Trio schafft neues Zentrum in Herrstein

Das Land im Aufwind

Mit guten Ideen werden ländliche Regionen fit für die Zukunft

Neues Leben für alte Dinge

Wie findige Geister mehr aus Müll machen: Clevere Upcycling-Ideen aus unserer Region

Sommer 2020

Inhaltsverzeichnis

3 **Heimat hat viele Gesichter:** Drei Menschen aus der Region verraten ihre persönliche Definition von Heimat

4 **Upcycling:** Vermeintlicher Müll wird zu aufregenden Produkten. „Meine OIE" stellt Ideen aus unserer Region vor

6 **Für die Region:** Das neue Produkt OIE Heimatliebe Strom Wärmepumpe

8 **Moderne Mobilität:** Vier Autohäuser aus der Region nennen ihre E-Auto-Favoriten

10 **Innovation auf dem Land:** Wie sich unsere Region für die Zukunft rüstet

12 **Im Aufbruch:** Das ist gerade los in unserer Region

14 **Wir kaufen, wo wir leben:** Ein Besuch im renovierten Dorfladen in Herrstein

15 **Wir machen mit:** Warum für Monika Hahn Sport einfach zum Leben gehört

16 **Rätsel lösen:** Jetzt mitmachen und tolle Preise gewinnen

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

In Krisenzeiten besinnen wir uns auf zentrale Werte, verbringen viel Zeit mit der Familie und entspannen in der Natur, wo manch unbekannter Winkel erkundet werden möchte. Auch „Meine OIE" entdeckt in jeder Ausgabe unsere Heimat neu. So haben wir dieses Mal spannende Upcycling-Ideen aufgespürt: Mehr verrät unsere Titelgeschichte ab Seite 4. Außerdem tauschen wir uns mit Verantwortlichen über Zukunftsvisionen aus, die dafür sorgen können, dass ländliche Regionen attraktiv bleiben.

Also lehnen Sie sich zurück – und lassen Sie sich von „Meine OIE" inspirieren. Vielleicht haben Sie ja auch Lust, unseren Upcycling-Basteltipp auszuprobieren. Wir wünschen Ihnen auf alle Fälle einen schönen Sommer!

OIE Card, die Card, mit der man spart!

Viele Vorteile und laufend neue Partner: Mit der OIE Card profitieren Sie von Rabatten und Sonderaktionen – in Ihrer Region und deutschlandweit. Sie haben noch keine Kundenkarte? Jetzt beantragen unter **oiecard.de** oder im OIE Energieladen sowie den Energiepunkten vor Ort. Nutzen Sie auch die App „Meine OIE" auf dem Smartphone – so haben Sie alle Vorteile immer im Blick! Und in unserem Online-Magazin „Meine OIE" erfahren Sie spannende Hintergründe zu unseren Card-Partnern und Aktionen vor Ort. Jetzt informieren: **oiecard.de/meine-oie**

OIE **Kundenservice**

Telefon **0800/888 88 76** (kostenfrei)
Fax **0800/888 88 73** (kostenfrei)
E-Mail **kundenservice@oie-ag.de**
online **oie-ag.de**

Finden Sie uns auf **Facebook und Instagram**

facebook.com/oie.youandme
instagram.com/oie.youandme

Online-Magazin **Meine OIE**

oiecard.de/meine-oie

Gedruckt auf zertifiziertem 100 % Recyclingpapier

TITEL: GETTY IMAGES, ISTOCKPHOTO, FOTO HOSSER; FOTOS: SEBASTIAN CASPARY, FOTO HOSSER, PRIVAT (2)

Heimat hat viele Gesichter

Mit der Initiative „Heimatliebe“ engagiert sich die OIE für die Zukunft der Region. Doch was verbindet die Menschen rund um Nahe, Hunsrück und Glantal eigentlich mit ihrer Heimat? „Meine OIE“ hat drei von ihnen nach ihrer persönlichen Definition gefragt

„Unsere Region ist friedlich, ruhig und entspannt und bietet ein vielfältiges kulturelles und touristisches Angebot. Auch beruflich gibt es viele Möglichkeiten: Neben der Edelstein- und Schmuckindustrie haben international erfolgreiche Unternehmen unterschiedlicher Branchen bei uns ihren Sitz. Die Menschen sind bodenständig, man kennt sich und ist vertraut miteinander. Zugleich ist jeder willkommen, egal welcher Herkunft und Nation. Für mich ist meine Heimat daher die schönste Region der Welt. Im Kreis meiner Familie und Freunde fühle ich mich hier rundum wohl.“

Rouven Voigt (47) wohnt in Idar-Oberstein und ist Referent bei Dr. Joe Weingarten (MdB). Er engagiert sich unter anderem ehrenamtlich im Förderverein Deutsche Edelsteinstraße e. V.

Vera Müller (53) ist seit mehr als 30 Jahren Redakteurin bei der Nahe-Zeitung. Sie lebt mit ihrer Frau in Idar-Oberstein

„Heimat – da denke ich an die Film-Trilogie von Regisseur Edgar Reitz. Ich habe sie als Jugendliche gesehen. Und bis heute prägt mich das Gefühl, das damals entstand. Es sind die Menschen, die Begegnungen mit ihnen, die für mich Heimat im Kreis Birkenfeld ausmachen. Sie haben ihre Geschichte und Geschichten. Zur Heimat gehört für mich, diese Geschichten zu erzählen. Dabei fühle ich mich wohl. Für mich stellt Heimat ein Gefühl der Zugehörigkeit und manchmal auch des Verstehens ohne große Worte dar. Geheischnis eben … Landschaften im Wandel der Jahreszeiten, Tradition, Mundart, Zusammenhalt in Krisenzeiten, Herzlichkeit – dazu der frische Hunsrücker Wind, der so manches Neue in die Region geweht hat: Das ist Heimat.“

Kathrin Schmitt (28) ist Projektmanagerin für Fachkräftesicherung im Landkreis Birkenfeld

„Ich bin in Heimbach aufgewachsen, war als Au-pair in London und zum Studium in Koblenz. Doch je länger ich in Städten wohnte, desto klarer wurde mir, dass ich in unserer Region genau das Leben leben kann, das ich mir wünsche. Mein Mann und ich haben ein Haus gekauft. Ich habe einen Job, der mich erfüllt, und kann meine Hobbys ausüben – allem voran das Reiten. Ich reise viel. Sobald es möglich ist, möchte ich zwei Monate nach Neuseeland – und werde mich danach freuen, wieder nach Hause zurückzukehren.“

Heimat-liebe

Macht unsere Zukunft grüner!

Mehr aus Müll machen

Der Upcycling-Trend nimmt auch in unserer Region an Fahrt auf. „Meine OIE" hat sich umgehört und spannende Ideen und Projekte rund um das Thema aufgespürt. Auch die OIE unterstützt im Rahmen ihrer Initiative „Heimatliebe" mit dem Kauf von Insektenhotels aus Restholz ein Projekt des Umwelt-Campus Birkenfeld

Bänke aus Paletten, Schaukeln aus Autoreifen, Taschen aus Lkw-Planen: Immer mehr Designer und Bastelfans nutzen die Möglichkeit, aus Müll etwas Brauchbares herzustellen, also Upcycling zu betreiben. Anders als beim Recycling, wo ein weggeworfener Werkstoff zerstört und neu zusammengesetzt wird, bleibt der Ausgangsstoff beim Upcycling erhalten. Der Hintergedanke: Wenn der Müll schon da ist und nicht mehr vermieden werden kann, soll er zumindest nachhaltig weitergenutzt werden. Auch in unserer Region setzt sich dieser Trend durch – nicht nur im privaten Bereich. Schulen wie die Grundschule Göttschied zum Beispiel veranstalten „Aus Alt mach Neu"-Projekttage oder Upcycling-AGs.

Das 2012 eröffnete Kommunikationszentrum des Umwelt-Campus Birkenfeld

Angeleitet werden sie von Upcycling-Experten wie Yasmina Sommer. Die studierte Umweltwirtschafterin und Hobbykünstlerin gibt Kurse mit Titeln wie „Einfall statt Abfall" in der Jugendkunstschule Birkenfeld, die unter anderem mit Schulen aus der Region zusammenarbeitet. „Schon Kitakinder verstehen, dass es wichtig ist, achtsam mit Müll umzugehen, und sind begeistert, wenn aus einer Milchtüte ein hübscher Geldbeutel entsteht", erzählt Sommer. Auch Erwachsene sensibilisiert sie in VHS-Kursen fürs Thema. „Ich genieße es, Hobby und Ausbildung zu verbinden und mich durch Kunst für mehr Nachhaltigkeit einzusetzen", sagt sie.

Damit auch Sie das Basteln mit Reststoffen ausprobieren können, hat Yasmina Sommer sich für „Meine OIE" eine Bastelidee überlegt. Auf Seite 7 lesen Sie, wie Sie einen Saftkarton mit wenigen Handgriffen in einen dekorativen Stiftehalter oder Pflanztopf verwandeln können.

Sogar außergewöhnlicher Schmuck kann durch Upcycling entstehen. Das Designerehepaar Claudia Adam und Jörg Stoffel erschafft in seiner Werkstatt in Stipshausen Ringe, Anhänger und Ohrschmuck aus Altglas – eine Idee, die bereits Branchenpreise abräumte. Die Designer nutzen unterschiedlich große Flaschenhälse zur Herstellung verschiedener Ringgrößen. Ähnlich innovativ ist der „Groschenring" von Emmert Design in Idar-Oberstein, der bei allen, die mit der D-Mark aufgewachsen sind, nostalgische Gefühle wachruft. Erfunden hat ihn Tanja Falkenhayner, die für den Ring das Innere eines 10-Pfennig-Stücks ausstanzt und dann den Rand umschlägt, sodass die Prägung mit der Jahreszahl und die Aufschrift „Bundesrepublik Deutschland" nach innen zeigen und außen die Aufschrift „Pfennig" sowie die Ähren sichtbar sind.

Upcycling, das Nostalgiegefühle weckt: die Groschenringe der Designerin Tanja Falkenhayner

Claudia Adam und Jörg Stoffel fertigen Ringe, Anhänger und Ohrringe (siehe Gewinn Seite 16) aus Altglas

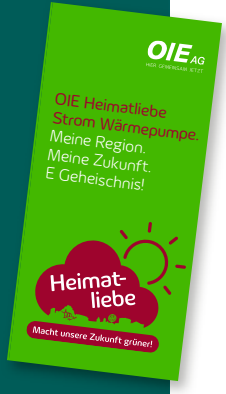
FOTOS: GETTY IMAGES, PR (6), TIMO VOLZ

Heimat-liebe

Macht unsere Zukunft grüner!

Neues Heimatliebe Produkt für **Wärme-pumpenkunden**

Mit der Initiative „Heimatliebe" engagiert sich die OIE für eine lebenswerte Zukunft unserer Region – für Nachhaltigkeit, Klima- und Naturschutz. Das Produkt OIE Heimatliebe Strom ist bereits erhältlich und erfreut sich unter den Kunden großer Beliebtheit. Jetzt gibt es mit OIE Heimatliebe Strom Wärmepumpe ein weiteres Produkt.
Wer sich für OIE Heimatliebe Strom Wärmepumpe entscheidet, verbessert durch den Bezug von klimaneutralem Strom seine CO_2-Bilanz. Denn bei einem Vertragsabschluss erhalten Sie Strom, der zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien stammt. 24 Monate Preisgarantie gibt es obendrauf. So schonen Sie die Umwelt – und unterstützen darüber hinaus Klimaschutzprojekte in der Region, die von der OIE gefördert werden. Jetzt bequem wechseln! Mehr Infos zu den Vertragsbedingungen und den Naturschutz- und Nachhaltigkeitsprojekten der OIE: **oie-ag.de/heimatliebe**



Bänke und Sessel aus Restholz und Hocker aus Kartonage-Rollen: Blick auf die Verkaufsfläche des Upcycling-Zentrums in Neunkirchen – ein Projekt des Umwelt-Campus Birkenfeld

Ideen, die zeigen, dass Upcycling durchaus auch Geschäftspotenzial hat. Das haben sich auch Oberstufenschüler am Göttenbach-Gymnasium überlegt – und im Herbst eine eigene Upcycling-Firma namens „Gjunk" gegründet. Die Schüler verarbeiten Stoff- und Filzreste zu Stiftemäppchen oder Handyhüllen und verkaufen sie. Im Upcycling-Zentrum (UpZent) in Neunkirchen wird bereits seit 2016 Upcycling professionell betrieben. Projektträger ist das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) des Umwelt-Campus Birkenfeld.

Die Idee: Abfallprodukte aus der regionalen Wirtschaft wiederzuverwerten und daraus Produkte zu kreieren, die verkauft werden. Was aus den Materialien hergestellt wird, entscheiden Designer, mit denen UpZent zusammenarbeitet. Es gibt Mappen aus Landkarten, Stiftehalter aus Restholz, Jonglierbälle aus Stoffabfällen und Hocker aus Kartonage-Rollen. Die Fertigung übernimmt die Gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Neunkirchen (AQA gGmbH), die Langzeitarbeitslose und Flüchtlinge beschäftigt.

FOTOS: PR

Im UpZent werden auch Stoffreste zu neuen Produkten verarbeitet

Im Rahmen der AG „Aus Alt mach Neu" sammelten die Kinder der Grundschule Göttschied auch Müll im Stadtteil

Derzeit intensiviert das UpZent-Team, zu dem auch Michael Schmidt gehört, die Kontakte zu lokalen Unternehmen. Denn das Warenangebot soll ergänzt und erweitert werden. „Zugleich werden Ladenhüter aus dem Sortiment genommen", erklärt der IfaS-Projektmanager. Hintergrund ist eine Förderzusage von knapp einer Million Euro. Mit dem Geld soll bis 2022 an zwei weiteren Standorten ein UpZent nach Neunkirchener Vorbild entstehen.

Ziel ist, ein deutschlandweit übertragbares Upcycling-Modell zu entwickeln, bei dem regelmäßig anfallende regionale Reststoffe verwertet werden, sodass eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft entsteht. Ein Modellstandort wird in Herzogenrath bei Aachen sein, ein weiterer wird noch gesucht. „Wir bereiten derzeit eine bundesweite Ausschreibung vor", erklärt Schmidt.

Noch sind die Insektenhotels in Hausform, die die OIE bald in der Region aufstellen wird, in der Produktion. Derzeit arbeitet das UpZent an einem Prototypen, der später in Serie gehen soll. „Meine OIE" durfte in der Werkstatt erste Eindrücke sammeln

Ein nachgefragtes Produkt des UpZent ist die Bank Günther, die „Meine OIE" auf Seite 16 verlost. Sie ist ein Schmuckstück für jeden Garten und besteht komplett aus industriellem Abfallholz. Dieses verwendet das UpZent auch als Ausgangsmaterial für Insektenhotels. Ein Modell in Hausform lässt die OIE im Rahmen ihrer Initiative „Heimatliebe" derzeit in Serie produzieren. Denn pro 200 abgeschlossene OIE Heimatliebe Strom-Verträge wird das Unternehmen in der Region ein Insektenhotel aufstellen. Da sich schon fast 7.000 OIE Kunden für das neue Stromprodukt entschieden haben, wurden beim UpZent bereits 35 Insektenhotels beauftragt.

Der Schutz von Bienen, Käfern und anderen Insekten war auch ein Thema bei einigen Bewerbern für den OIE Klimaschutzpreis. Die Gewinner wurden benachrichtigt, die Preisverleihung findet im Herbst statt. Insgesamt gingen 16 Bewerbungen bei der OIE ein – unter anderem aus Algenrodt, Baumholder, Birkenfeld, Schmidthachenbach und Mackenrodt. Die Ideen reichten von Bienenprojekten an Schulen über Kita-Waldtage und Bachrenaturierungen bis zu einem Streuobst-Erlebnispfad. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe von „Meine OIE".

Weitere Infos zum Thema Upcycling:
oiecard.de/meine-oie

Yasmina Sommer
von der Jugendkunstschule Birkenfeld

Basteltipp: So wird ein Tetrapack zum Utensilo

Die leere Milch- oder Saftpackung gut ausspülen und abtrocknen. Das obere Stück (mit dem Verschluss) möglichst gerade abschneiden. Den Rest gut kneten, bis er weich ist und sich die Schichten lösen. Die oberste Papierschicht vorsichtig ablösen und den Rand zwei bis drei Mal umschlagen. Nach Belieben mit Mustern bemalen oder mit Stempeln verzieren. Die Utensilos lassen sich als Pflanzübertöpfe oder als Stifte-Aufbewahrung nutzen.

Stromer mit Potenzial

Die Favoriten der Experten

Michael Frey,
Autohaus Barth & Frey
in Idar-Oberstein

Leise, umweltfreundlich und ein unvergleichliches Fahrgefühl: Wer sich einmal für ein Elektroauto entschieden hat, möchte es nicht mehr missen. Reichweiten sind heutzutage kein Problem mehr. Auch die öffentliche Ladeinfrastruktur wird stetig verbessert. Experten aus vier Autohäusern der Region präsentieren ihre Modellfavoriten. Ihr Kauf wird mit der Umweltprämie gefördert

Petra Beyer vom Autohaus Lofi in Idar-Oberstein

Autohaus Lofi
Der Nissan Leaf

Seit 1959 besteht das Autohaus Lofi in Idar-Oberstein, das Fahrzeuge der Marken Renault, Dacia und Nissan führt. Verkäuferin Petra Beyer empfiehlt E-Auto-Pionieren den Nissan Leaf. „Das fünfsitzige, geräumige Mittelklassefahrzeug bietet eine umfangreiche Serienausstattung und gute Reichweiten", erläutert Beyer. Nissan gilt generell als Vorreiter der E-Mobilität. Der Leaf ist das meistverkaufte E-Auto der Welt und mit einem 40-kWh-Akku mit 270 km kombinierter Reichweite sowie einem 62-kWh-Akku erhältlich, der kombiniert 385 km schafft. Das kleine E-Mobil lässt sich an Schnellladestationen in etwa 60 Minuten von 20 auf 80 Prozent laden und kostet ab 33.200 Euro.

www.lofi.eu

Autohaus Barth & Frey
Der Opel Corsa-e

Seit 85 Jahren ist das Autohaus Barth & Frey in Idar-Oberstein. Bereits 2009 qualifizierte man sich als Servicebetrieb für E-Fahrzeuge. Geschäftsführer Michael Frey empfiehlt aktuell den Opel Corsa-e, den er selber fährt. Mit 100-kW-Antrieb (136 PS) und dem hohen Drehmoment beschleunigt er in 2,8 Sekunden auf 50 km/h, in 8,1 auf 100. Die Reichweite im Normalbetrieb liegt bei 337 km und lässt sich im ECO-Modus steigern. Der Corsa-e hat serienmäßig einen On-Board-Charger und lädt an Schnellladern in 30 Minuten auf 80 Prozent. „Wer den Corsa-e testen möchte, kann ihn neben dem Opel Grandland X Plug-in-Hybrid bei uns probefahren", so Frey. Den Corsa-e gibt's ab 29.900 Euro.

barth-frey.de

FOTOS: SHUTTERSTOCK, PR

Autohaus Nahetal
Der neue VW ID.3

Friedel Schiffer, Geschäftsführer Autohaus Nahetal in Idar-Oberstein

„Wir spüren eine gesteigerte Nachfrage nach E-Fahrzeugen", sagt Geschäftsführer Friedel Schiffer vom Autohaus Nahetal in Idar-Oberstein, das die Marken Audi, VW und Skoda führt. Alle bieten Hybrid-Modelle und mindestens ein E-Auto an. „Besonders beliebt sind der VW e-Golf und der e-Up. Der Renner wird jedoch der neue ID.3", so Schiffer. Die Basisversion hat eine Reichweite von 330 Kilometern und soll rund 30.000 Euro kosten. Die Topvariante wird mit 500 km Reichweite angegeben. „Mit der neuen ID-Familie will VW weltweit der größte E-Mobilitäts-Anbieter werden. Eine spannende Zukunft. Wir freuen uns darauf."
autohaus-nahetal.de

Autohaus Schug
Der Outlander PHEV

Der Mitsubishi Outlander PHEV ist der erfolgreichste Plug-in-SUV der Welt. Er fährt mit 13,8-kWh-Akku bis zu 54 km rein elektrisch und bis zu 800 km kombiniert. „Der Outlander verbindet das faszinierende elektrische Fahrgefühl mit SUV-typisch viel Platz und Komfort sowie einem herausragenden Allradsystem", resümiert Sebastian James, Geschäftsführer vom Autohaus Schug in Baumholder. „Dank Umweltbonus, der aus einem Mitsubishi-Umweltrabatt von 6.500 Euro und der staatlichen Unterstützung von 1.500 Euro besteht, ist der Outlander Plug-in-Hybrid bereits für 29.900 Euro zu haben."
auto-schug.de

Sebastian James, Geschäftsführer Autohaus Schug in Baumholder

E-mobil zum Ziel:
Energiegeladen fahren

Das Klima schonen und beim Autokauf sparen – E-Auto-Förderprogramme machen es möglich. Auch die OIE bietet eine Förderung an und unterstützt den Kauf eines klimaschonenden Autos mit 5 Prozent der öffentlichen Förderung. Der Bundeszuschuss von bis zu 6000 Euro, der sogenannte Umweltbonus, kann parallel beim BAFA beantragt werden (Infos: **bafa.de**). Die OIE Förderung beträgt für ein reines E-Fahrzeug mit maximalem Nettolistenpreis von 40.000 Euro 300 Euro, für Plug-in-Hybride mit bis zu 40.000 Euro Nettolistenpreis erhalten die Käufer 225 Euro. Voraussetzung für den Erhalt der Förderung ist der Bezug von OIE Heimatliebe Strom sowie das Anbringen des OIE Aufklebers „Energiegeladen fahren" am geförderten Fahrzeug.
oie-ag.de/energiegeladenfahren
oie-ag.de/heimatliebe

Im Landleben liegt Zukunft

Mit gezielten Kampagnen engagieren sich die Kommunen für ihre Region. Neben der Fachkräfteanwerbung sollen auch die Menschen vor Ort ihre Heimat wieder mehr wertschätzen

Verschlafen, perspektivlos, langweilig: Oft sind es Städter, die voller Vorurteile auf das Umland blicken. Menschen, die auf dem Land leben, sprechen meist eine ganz andere Sprache. Die vielen Feste, die Vereine, der Zusammenhalt. „Auf dem Dorf hat man viel mehr Spaß als in der Stadt", so eine Aussage aus dem Imagefilm der Verbandsgemeinde Herrstein-Rhaunen. Andere sprechen von „purer Lebensqualität" oder „dem idealen Ort, um Hobbys und Beruf zu verbinden". Der Film ist Teil einer Crossmedia-Kampagne. Ein zweiter Spot spricht gezielt Ärzte an. „Uns war es wichtig, zu zeigen, dass Landleben alles andere als öde ist, sondern richtig ‚rockt'", sagt Maren Hoffmann-Schmidt, zuständig für Standortentwicklung in Herrstein-Rhaunen. 50 Ortsgemeinden verteilen sich in der größten Gemeinde des Nationalparklandkreises Birkenfeld auf 330 Quadratkilometer. „Auch uns stellt der demografische Wandel vor Herausforderungen", sagt Hoffmann-Schmidt. Neben einem Angebot für Senioren, darunter Mobilitätsservices, Freizeitangebote und die Förderung von

„Wir müssen jungen Menschen die Perspektiven vor Ort aufzeigen."

Maren Hoffmann-Schmidt,
Verbandsgemeinde Herrstein-Rhaunen

#LAND LEBEN ROCKT
vg-hr.de

FOTOS: ISTOCKPHOTO, PR, NIKOLA KRIEGER

„Gemeinsam für Göttschied“: In einem Workshop entstanden Zukunftsperspektiven

Dorfläden, sei Fachkräfteanwerbung und Imagepflege wichtig. „Oft wollen junge Menschen weg, weil sie denken, auf dem Land könnten sie nichts erreichen.“ Diesen Teufelskreis müsse man durchbrechen, indem man Perspektiven aufzeige.

„Der Landkreis Birkenfeld ist ein innovativer Arbeitsort.“

Kathrin Schmitt,
Projektmanagerin für Fachkräftesicherung

Auch Kathrin Schmitt musste erst raus in die Welt, um festzustellen, dass ihre Heimat Potenzial bietet. Heute kümmert sich die gebürtige Heimbacherin als Projektmanagerin für Fachkräftesicherung im Landkreis Birkenfeld auch um die Imagepflege: „Der Landkreis ist ein innovativer Arbeitsort. Gemeinsam mit den Unternehmen möchten wir zeigen, was alles möglich ist.“ Die Initiative „Dein BIR. Nix für jeden!“ klärt crossmedial in frischen Farben über Jobchancen auf. Zur Kampagne gehört auch die 2019 eingeführte Azubi- und Jobmesse, die im September stattfinden soll. „Vielleicht ist unser Landkreis nichts für jeden, aber für viele ist er genau richtig“, so Schmitt. Die Fachkräfteinitiative wird von „Unser BIR. Hier is dehaem“ flankiert: Am Beispiel von Menschen aus der Region zeigt die zweite Kampagne die Facetten des Lebens im Landkreis auf – von Freizeit- und Kulturangeboten bis zum sozialen Miteinander.

„Gemeinsam mit Vereinen und Initiativen engagieren wir uns für eine lebenswerte Zukunft in Göttschied.“

Christian Wilhelm, CDU-Stadtbezirksgruppe Göttschied

Nur wenn die Menschen vom Wert ihrer Heimat überzeugt sind, hat das Leben auf dem Land die Zukunft, die angesichts moderner Arbeitsweisen mit Breitbandverbindungen und der zunehmenden Akzeptanz von Homeoffice greifbar ist. Darin sind sich die Verantwortlichen in Birkenfeld und Herrstein-Rhaunen einig.

Das sieht Caroline Venter ähnlich. Die Wirtschaftsförderin in Idar-Oberstein setzt neben dem Tourismus und der Imagepflege auf die Attraktivität des Mittelzentrums als Einkaufsstadt. Nach vielen Geschäftsschließungen konnte man zuletzt durch die Eröffnung des Modeparks Röther sowie des KonsumGut-Geschäfts Erfolge verbuchen. „Wir sehen vermehrt fremde Kennzeichen“, so Venter, die darüber hinaus eine steigende Nachfrage nach Gewerbeflächen registriert. „Der Raum in Großstädten ist teuer und knapp. Wir haben Breitband, kurze Wege und Platz. Das ist für Gründer attraktiv.“

Gedanken macht man sich auch auf politischer Ebene. „Göttschied 2040“ hieß ein Zukunftsworkshop der CDU-Stadtbezirksgruppe unter Federführung von Christian Wilhelm, an dem auch Caroline Venter teilnahm. In Arbeitsgruppen wurden Prioritäten abgesteckt. „Die meisten wünschten sich eine Stärkung der Dorfgemeinschaft, einen Dorfladen sowie Aktionen, um die Attraktivität des Dorfes zu steigern“, resümiert Wilhelm. In einem Folgetermin sollen bald die Ergebnisse in konkrete Ziele münden, damit man sich gemeinsam mit den Vereinen und Initiativen vor Ort für eine lebenswerte Zukunft in Göttschied einsetzen kann.

„Unsere Region ist auch für Gründer durchaus attraktiv.“

Caroline Venter,
Wirtschaftsförderung Idar-Oberstein

So engagieren sich im Landkreis auf vielen Ebenen Menschen für die Zukunft ihrer Region. Und vielleicht befeuert auch die aktuelle Krise, die gezeigt hat, wie reibungslos Homeoffice funktionieren kann, das positive Image des Landlebens. Ein Image, das für viele Menschen aus der Region längst kein Geheimnis mehr ist.

Weitere Infos zum Thema Regionalentwicklung: **oiecard.de/meine-oie**

Ideal für Abenteurer: Der Kreis Birkenfeld bietet viele Möglichkeiten, sich zu entfalten

In Idar und Oberstein öffnen im September die Läden zum „Heimat shoppen“

Erlebnis **Regionaleinkauf** – die OIE ist dabei!

Alle wünschen sich lebendige Innenstädte, in denen das Einkaufen Spaß macht. Damit dies gelingt, ist es wichtig, dass Menschen sich bewusst dafür entscheiden, vor Ort einzukaufen und so wenig wie möglich auf Online-Shopping ausweichen oder in benachbarte Großstädte pilgern. Um für das Einkaufen in lokalen Geschäften zu werben, nimmt Idar-Oberstein seit vergangenem Jahr an der Initiative „Heimat shoppen“ teil, die in diesem Jahr am 11. und 12. September stattfindet.

An den Aktionstagen öffnen unter dem Motto „Einkaufen bei Nachbarn und Freunden“ 33 Einzelhändler und Gastronomen in Idar und Oberstein ihre Läden.

– Zitat aus der Region –

„Lebendige Innenstädte sind für das individuelle Wohlbefinden immens wichtig. Daher freuen wir uns sehr, dass die Aktion ‚Heimat shoppen‘ in unserer Region auf große Resonanz stößt.“

Caroline Venter,
Wirtschaftsförderung Idar-Oberstein

Zudem überlegen sich viele Inhaber besondere Angebote und Aktionen. Damit möchten sie auf die Bedeutung der Einzelhändler vor Ort aufmerksam machen. Schließlich versorgen diese die Bürger nicht nur mit Gütern, sondern sind auch Arbeitgeber, Ausbilder, Stadtgestalter und Event-Veranstalter. Kurzum: Ihr Engagement bewirkt, dass die Innenstädte attraktiv bleiben und man sich gerne in ihnen aufhält.

Auch der OIE Energieladen in Idar-Oberstein beteiligt sich an „Heimat shoppen“. Die OIE Servicestelle bietet neben Informationen zu allen Fragen rund um die Energieversorgung ein Überraschungsprogramm an.

Nachhaltige Nahwärme für Baumholder

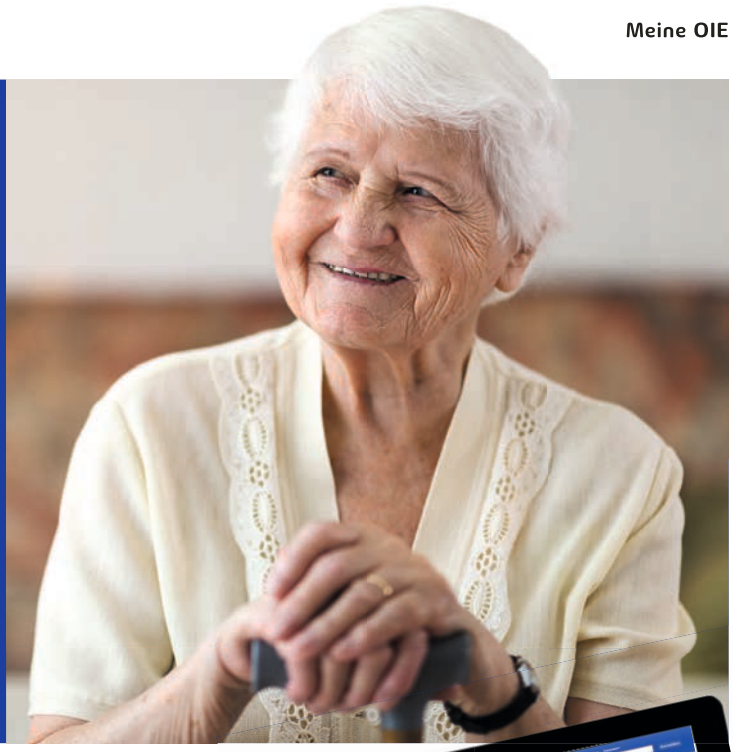
Beim Anheizen griff auch OIE Vorständin Eva Wagner (2. v. l.) zur Schaufel

Der Umbau ist beendet. Im März hat das Biomasseheizkraftwerk in Baumholder seinen Regelbetrieb aufgenommen. Ein knappes Jahr dauerte die Modernisierung. Das Ergebnis: Statt wie bisher mit Erdgas werden die amerikanischen Streitkräfte jetzt zu gut 90 Prozent mit Nahwärme aus Altholz und Holzhackschnitzeln versorgt. 15.000 Tonnen CO_2 können so jährlich eingespart werden. So viel, wie 2.300 Einfamilienhäuser pro Jahr ausstoßen. „Das neue Biomasseheizkraftwerk liefert einen wichtigen Beitrag zur Energiezukunft der Region“, freute sich OIE Vorständin Eva Wagner. Denn durch den Umbau gelingt es der OIE, die Emissionen ihrer Strom- und Wärmeerzeugung im Vergleich zu 2018 um fast 70 Prozent zu senken.

FOTOS: ISTOCKPHOTO (2), PRIVAT, OIE (3), SHUTTERSTOCK

Bruchweiler: **WG für Senioren**

Gemeinsam in Gemeinschaft alt werden und Hilfe erfahren, wenn sie nötig ist. Das ist das Konzept der neuen Senioren-WG in Bruchweiler. Künftig leben in der Wohn-Pflege-Gemeinschaft elf pflegebedürftige Menschen zusammen, die den Alltag alleine nicht mehr bewältigen können. Die Mieter haben einen eigenen Wohnbereich und entwickeln eine eigene Hausordnung. Auch sein Geld verwaltet jeder eigenständig. Träger ist die Sozialstation Herrstein-Rhaunen, die von dem Projektinitiator, dem AWO-Bezirksverband Rheinland, unterstützt wird. So können Menschen aus der Region den Lebensabend trotz Pflegebedürftigkeit in der Nähe ihrer Familie und Freunde verbringen.



Neuer OIE Hilfsfonds **„Heimatliebe-Topf"**

Die Corona-Krise trifft viele Vereine und Initiativen hart. Die OIE hat daher den Hilfsfonds „Heimatliebe-Topf" mit 20.000 Euro zur Unterstützung sozialer und kultureller Einrichtungen, nicht gewerblicher Veranstalter sowie von Tier- und Freizeitparks ins Leben gerufen. Jede Gruppe kann sich um eine 400-Euro-Förderung bewerben. 50 Einrichtungen konnten so bereits unterstützt werden. „Die Mittel aus dem OIE Heimatliebe-Topf wurden stark nachgefragt. Da herrscht wirklich Not. Deshalb haben wir entschieden, weitere 10.000 Euro für den Hilfsfonds freizugeben", so Ulrich Gagneur, Vorstand der OIE. Gruppen, die sich bewerben möchten, reichen eine Sponsoring-Anfrage bei der OIE ein, begründen sie und erhalten eine Rückmeldung innerhalb von drei Werktagen. Infos zu Bedingungen und Ablauf: **oie-ag.de/oieheimatliebetopf**

Bunte **Kastenkunst**

Sie zaubern Passanten ein Lächeln aufs Gesicht: Zum achten Mal hat die OIE die Aktion „Kunst am Kasten" durchgeführt. Dabei verwandeln Schulen aus der Region graue Stromkästen mit Farbe und guten Ideen in Kunstwerke. Dieses Mal bemalten acht Schulen 13 Kästen. Jetzt wurden die Gewinner in zwei Kategorien gekürt: Bei den Grund- und Förderschulen gewann die Grundschule Westrich in Baumholder, Zweite wurde die Förderschule Birkenfeld. Den dritten Platz teilen sich die Grundschulen Göttschied und Idar. Bei den weiterführenden Schulen siegte die Ida-Purper-Schule. Insgesamt wurden bei der Aktion 126 Stromkästen und Stationen in der Region verziert.

Per **Social Media** immer informiert

Die OIE geht mit der Zeit – und informiert ihre Kunden auch über moderne Social-Media-Kanäle. So ist das Energieunternehmen bereits seit Längerem auf Facebook vertreten. Vor gut einem Jahr kam auch Instagram dazu. Auf beiden Portalen gibt es Gewinnspiele, viele Informationen zu laufenden und geplanten OIE Aktionen und weitere aktuelle Highlights aus dem Umfeld des Unternehmens und der Region – ergänzt durch besondere Impressionen oder Bewegtbilder. Folgen auch Sie der OIE auf Facebook und Instagram, damit Sie keine dieser Nachrichten verpassen:

facebook.com/oie.youandme

instagram.com/oie.youandme

Hauptstr. 1a,
55756 Herrstein,
Tel. 06785/14 69
Mo–Fr 8–18 Uhr,
Sa 8-12 Uhr

WIR KAUFEN, WO WIR LEBEN
TEIL 12

Auch Wein und Wurst aus der Region gibt es im modernisierten Dorfladen, der alle Waren des täglichen Bedarfs anbietet

„Gerade für ältere Bürger ist ein zentraler Treffpunkt im Dorf extrem wichtig."

Ralph Effgen,
Geschäftsführer des Dorfladens in Herrstein

Ein Treffpunkt **für Herrstein**

Mit zwei Partnern rettete Ralph Effgen im Sommer 2019 den Dorfladen vor dem Aus. Jetzt wurde alles frisch renoviert

Unermüdlich im Einsatz für die Heimat, dafür ist Ralph Effgen bekannt. Der Geschäftsführer des Schleifwerkzeugproduzenten Günter Effgen GmbH ist in der Region geboren und aufgewachsen und engagiert sich tatkräftig für die Gemeinschaft. 2013 bewahrte er die traditionsreiche Buchhandlung Schulz-Ebrecht in Oberstein vor der Schließung. Als im Sommer 2019 der Herrsteiner Dorfladen vor dem Aus stand, tat der Unternehmer sich mit seinem Neffen Christian Effgen und dem Apotheker Dominik Beutler zusammen, um die einzige Einkaufsmöglichkeit des Ortes zu retten. Mit Erfolg! Das Trio gründete die Herrsteiner Dorfladen GmbH, kürte Ralph Effgen zum Geschäftsführer – und renovierte alles von Grund auf. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Alles strahlt in neuem Glanz. Es gibt eine neue Metzgerei und Bäckerei sowie eine Filiale der Raiffeisenbank Nahe. „Der Dorfladen selbst läuft seit der Renovierung sehr gut, viele Kunden sind richtig begeistert", erzählt Effgen.

Besonders beliebt sei das warme Mittagessen. Jeden Tag bietet der Dorfladen ein Stammessen und weitere Gerichte an. Sobald es möglich ist, soll auch die neue Kaffee-Sitzecke eröffnen. „Gerade für die älteren Bürger ist so ein Dorftreffpunkt immens wichtig", weiß Effgen, der für diese Zielgruppe auch einen Lieferservice anbietet. Kaufen können die Menschen im Dorfladen alles, was sie benötigen, der Partner Edeka stellt die Versorgung mit allen gängigen Lebensmitteln sicher, auch Bio- und vegane Produkte gehören zum Angebot. Effgen bemüht sich derzeit um den Ausbau der regionalen Produkte. Aktuell liefern Höfe und Imker aus der Region Wurst, Honig, Nudeln und Eier. Gespräche mit weiteren Lieferanten für Geflügel und Käse laufen. Die Buchhandlung Schulz-Ebrecht, der Weinhändler Goldbach, der Erlenhof sowie Christinas Dekostübchen sind in den Dorfladen integriert und offerieren Teile ihres Sortiments.

Acht Mitarbeiter kümmern sich um die Kunden, bald sollen noch zwei Azubis dazukommen. Zudem ist eine Lottoannahmestelle geplant. So garantiert Effgen mit einem schlüssigen Konzept den Fortbestand eines Einkaufsmarktes im einst belebten, doch heute meist verwaisten Kern des Ortes. Und er stellt sicher, dass die Menschen weiterhin einen zentralen Ort haben, an dem sie einkaufen, plaudern und verweilen können – sodass zumindest etwas gemeinschaftliches Leben in den Ortskern zurückkehrt.

OIE MITARBEITER IN UNSERER REGION
WIR MACHEN MIT!
TEIL 12

Immer in Bewegung

Schon als Kind entdeckte Monika Hahn ihre Sport-Begeisterung und ihr Talent. Heute gehören Schwimmen, Laufen und Radfahren zu ihrem Leben – am liebsten gemeinsam mit anderen

Stretching lockert die Muskeln und gehört unbedingt dazu

Zur Entspannung, da ist Monika Hahn sich sicher, gibt es nichts Besseres, als sich zu bewegen. Seit die 59-Jährige als Kind durch eine Freundin den Spaß am Schwimmen entdeckt hat, macht sie viel Sport – am liebsten mit anderen gemeinsam. „Zusammen zu laufen, Rad zu fahren oder auch Bahnen im Schwimmbad oder im See zu ziehen, ist einfach perfekt, um allen Stress zu vergessen, den der Alltag so mit sich bringt", sagt Hahn, die beim OIE Verteilnetzbetreiber Westnetz als Bauabrechnerin arbeitet.

Vor 40 Jahren kam sie zum Unternehmen, machte eine Ausbildung zur Industriekauffrau und blieb. Auch der Sport ist eine Konstante in ihrem Leben. Im Schwimmen zeigte sich rasch ihr Talent, Hahn nahm an vielen Wettkämpfen teil und wurde mehrfach Landessiegerin. Als ihre Kinder in der Leichtathletik aktiv waren, begann sie auch mit dem Laufen, später kam das Radfahren dazu.

Da ihr alle Disziplinen leichtfielen, probierte sie Triathlon aus und war auch hier sehr erfolgreich, gewann beispielsweise 2016 den Baumholder Triathlon in ihrer Altersklasse. Inzwischen steht aber der Spaß im Vordergrund.

„Ich schwimme immer noch regelmäßig und fahre viel Rennrad und Mountainbike. Dabei lerne ich unsere schöne Umgebung auf ganz neue Art und Weise kennen", sagt Hahn. Donnerstags leitet sie eine Laufgruppe, bei der Interessierte immer willkommen sind. Freitags geht es mit anderen Mountainbike-Fans ins Gelände.

Zudem fährt die Gruppe regelmäßig ins Trainingscamp nach Mallorca und organisiert Touren und Events. 2015 haben sie gemeinsam die Alpen überquert. „Sport soll Spaß machen und dem Körper guttun", sagt Hahn. „Den Ehrgeiz, mich stetig zu verbessern und ständig Wettkämpfe zu bestreiten, habe ich nicht mehr."

Sport treiben in Gemeinschaft macht Monika Hahn am meisten Spaß. Die 59-Jährige läuft, fährt Rad und schwimmt regelmäßig. So baut sie Stress ab

Interesse geweckt?

Menschen mit Interesse am Laufen sind in der Lauffreizeitgruppe stets willkommen. Monika Hahn und ihre Mitstreiter treffen sich jeden Donnerstagabend. Kontakt: Thorsten Schneider, Tel. 0 67 81/ 55 33 30

FOTOS: FOTO HOSSER

OIE Rätsel

Rohrverbindungsstück		Insel im Bodensee	Werkzeug zur Detailansicht (EDV)	ein Bindewort	Violine	knapp, wenig Raum lassend					engl.: weiblich		naut. Geschwindigkeitsmesser	hauchdünne Pfannkuchen	chinesische Dynastie	Halsschmuck	Hochschule (Kurzwort)	Vogelweibchen, Huhn
auf mehrere verteilter Betrag	▶										weibl. Hirschtier	▶				5		
vermodern	▶					2					Gletschergeröll	▶						
ugs.: klein, unansehnlich	▶			3							Spionin	▶						
▶		8		bayer., österr.: Brötchen		Stadtteil von New York	vertraut	▼	Salz-, Pfeffergefäß	▼	Versehen, Fehlschluss		erhöhte Körpertemperatur		japan. Zwergbaum		Mauervertiefung	
nicht diese	olympisches Symbol (Mz.)		Teil des Bogens von oben her	▶	12				Niederung	▶				4				
11					chemische Verbindung		ungeordnet, verworren	▶				Standard der Filmempfindlichkeit	▶			ebenfalls, desgleichen		vorher, früher
Kastenmöbel		Leibesfrucht Schwanzlurch	▶					10	Laubbaum	▶			7	Riechorgan	▶			
üblich, gewöhnlich	▶						Körperhülle	▶			6	Gast	▶					
durchschaubar	▶								nachtaktiver Vogel	▶				häufiger Flussname in Bayern	▶		9	
Hoheitszeichen	▶			13			Schachfigur	▶				Schreitvogel	▶		1			

s1911-6

FOTOS: PR

Seite umklappen und **Lösungswort** eintragen

1. PREIS

Apple Watch Series 5
Diese Smartwatch lässt keine Wünsche offen. Sie streamt Musik, überwacht die Herzfrequenz, hat GPS, einen Kompass und einen Höhenmesser, ist schwimmfest und bietet viele Trainingsüberwachungsfunktionen. Mit ihr lassen sich Anrufe und E-Mails beantworten und natürlich zeigt sie auch die Zeit an. Viele Farben und Armbänder sowie anpassbare Zifferblätter verfügbar, mit Retina-Display und silbernem Aluminiumgehäuse.

3 tolle Preise zu gewinnen!

So geht's: Tragen Sie das Lösungswort auf der links umgeklappten Karte ein, und ab geht die Post. Oder geben Sie es online ein unter **oie-ag.de/magazin** oder scannen Sie den QR-Code oben und geben Sie auf Ihrem Smartphone das Lösungswort ein. Einsendeschluss ist der 30.7.2020. Teilnahmeberechtigt sind nur OIE Kunden.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

2. PREIS

Sitzbank „Günther" aus Holz
Ein Schmuckstück für jeden Garten – und umweltfreundlich dazu. Die 65 x 120 x 96 cm große Sitzbank „Günther" aus dem Upcycling-Zentrum UpZent des Umwelt-Campus Birkenfeld wurde aus Massivholz-Paletten und Abfallholz gefertigt, abgeschliffen und zwei Mal mit Leinöl behandelt. Sie ist robust und trotzt jedem Wetter. Sie macht aber auch drinnen eine gute Figur.

3. PREIS

Designer-Ohrringe Voilà
In der Region produziert, nachhaltig und eine echte Freude für Schmuckfreunde: Diese Ohrringe aus der Manufaktur von Claudia Adam und Jörg Stoffel aus Stipshausen (**adam-stoffel.de**) überzeugen durch und durch. Ihre hauchdünne Beschaffenheit wirkt edel und exquisit. Dabei sind sie ein waschechtes Upcycling-Produkt und wurden aus dem Altglas von Weinflaschen gewonnen, eine Spezialität des Designer-Ehepaars. Beeindruckend!